

Wirtschaft konkret

Marketing auf Tschechisch







Fahnen Kössinger

Frischer Wind für alte Fahnen

Die Firma Fahnen Kössinger ist seit Oktober unter neuer Führung: Dr. Florian Englmaier hat das Traditionsunternehmen aus Schierling übernommen.

- ➔ **Gegründet 1928 in Berlin**
- ➔ **Fahne, Wimpel, Corporate Design**
- ➔ **Boomjahr 2014**



Stickerei auf einer historischen Fahne aus dem frühen 20. Jahrhundert (Firmenfotos)

„Drei bis vier Monate
reine Produktionszeit
für eine handgestickte
Fahne braucht man
schon.“

Doreen Heidemüller
Leiterin Stickereimanufaktur

von Tanja Rexhepaj

Für Meinrad Kössinger war im Herbst vergangenen Jahres das Ende der Fahnenstange erreicht: Fast vier Jahrzehnte lang hat er die Geschäfte von Fahnen Kössinger in Schierling geführt. Als Inhaber hat er gemeinsam mit seiner Frau Irmgard den mittelständischen Betrieb zu Deutschlands Marktführer für gestickte Fahnen entwickelt. Die Fußball-WM 2014 hat ihm und seinen rund 50 Mitarbeitern einen Boom in Sachen Fanfahnen beschert. Schwarz-Rot-Gold fürs Autodach oder für den Vorgarten wurde in allen erdenklichen Größen ausgeliefert. Den Ruhestand hatte sich der gelernte Stickereimeister gerade nach diesem Sommer wahrlich verdient. Ein Nachfolger musste her.

Wurzeln in Berlin-Weißensee

Eine Nachfolger, der weiterführen kann, was im Jahr 1928 in Berlin-Weißensee von Meinrad Kössingers Mutter Mathilde als Buchdruckerei gegründet worden war. Der Betrieb musste 1939, zu Beginn des Zweiten Weltkriegs eingestellt werden. Die Familie siedelte ins niederbayerische Langquaid über, die Druckmaschinen nahm man mit. 1953 eröffnete Mathilde Kössinger dort ihre kleine Druckerei wieder – und stieg gleichzeitig ins Geschäft mit gestickten Fahnen ein. Vereine, Verbände, Organisationen, die in der dama-

ligen Aufbruchsstimmung neu entstanden, hatten Bedarf an Fahnen, Wimpeln und Bannern.

Artikel für die „Corporate Identity“ nennt man das heute. „Abgerundet wird unsere Produktpalette durch Corporate Fashion, also mit Firmen-Logo bedruckte T-Shirts oder Berufsbekleidung“, sagt auch Dr. Florian Englmaier, seit Oktober neuer Geschäftsführer der Fahnen Kössinger GmbH. Der 36-jährige Diplom-Betriebswirt wurde von der axanta AG erfolgreich für die Nachfolge des Oberpfälzer Traditionsbetriebs gewonnen. Es waren laut Englmaier mehrere Dinge die Fahnen Kössinger für ihn sehr interessant machten: Erstens „die breite Kundenbasis“ – 60.000 Kunden; von Feuerwehren über Schützen- und Kriegervereine, bis hin zu Gemeinden, Krankenkassen oder Supermärkten – zweitens „das sehr emotionale Traditionsgeschäft“ – die Restaurierung von Flaggen, die zum Teil aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg stammen, ist ein Alleinstellungsmerkmal von Fahnen Kössinger – und drittens die „wunderbare Marke mit Entwicklungspotenzial“.

Papstwappen und Meisterwimpel

Die Marke Fahnen Kössinger? Sogar der emeritierte Papst Benedikt XVI. weiß von der Firma aus Schierling, wurde doch hier

sein Papstwappen bestickt. Und auch der Meisterwimpel der Bundesliga stammt aus Schierling. Dass darin Potenzial steckt, leuchtet ein. Denn mit modernen Anlagen für chemische Dampfdruckverfahren, Sieb- und Digitaldruck können nicht nur Fahnen sondern auch Transparente, Beachflags und Displaysysteme produziert werden. Und mit dem passenden Zubehör wie etwa Fahnenmasten bietet Fahnen Kössinger seinen Kunden quasi einen Rundum-Service.

Das Kerngeschäft von Fahnen Kössinger sind nach wie vor die Herstellung und Restaurierung von gestickten Fahnen. Rund die Hälfte des Umsatzes erzielt die Firma auch heute noch in diesem Geschäftsbereich. Doreen Heidemüller ist Leiterin der Stickerei-Manufaktur. Sie und ihre Mitarbeiterinnen fertigen nach den Entwürfen der hauseigenen Grafikabteilung neue Fahnen an. Motive für die sogenannten Mittelbilder sind häufig Dorfkirchen oder aber Figuren wie der Heilige Florian, Schutzpatron der Feuerwehr. „Drei bis vier Monate reine Produktionszeit für eine handgestickte Fahne braucht man schon“, schätzt Heidemüller. Dass sie mit ihrem Team selbst Flaggen aus dem 19. Jahrhundert originalgetreu wiederherstellen kann, ist einerseits den alten Maschinen, Stoffen und Fäden, die bei Fahnen Kössinger noch erhalten sind, zu verdanken, andererseits dem Know-how der Stickerinnen, die längst veraltete Stickmethoden noch beherrschen

Zukunft Kössinger

Zum Beispiel die Kurbelstickerei. An der alten Cornely-Nähmaschine wird dabei der Stoff „überkurbelt“, das heißt in kreisrunden Drehungen verfestigt. „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“, diesen Spruch der Feuerwehr haben Doreen Heidemüller und ihre Kolleginnen schon unzählige Male bearbeitet. Florian Englmaier findet es passend, dass ausgerechnet sein Namenspatron, bei den alten Fahnen eine wichtige Rolle spielt. Denn als neuer Chef im Hause Kössinger hat er sich vor allem eines auf die Fahnen geschrieben: Die Tradition weiterzuführen und gleichzeitig das Moderne des Unternehmens nach außen zu kommunizieren. Ein Unternehmensleitbild zu entwickeln, war eine seiner ersten Maßnahmen, ein Online-Konzept inklusive neuer Homepage soll demnächst umgesetzt werden.

Noch ist Irmgard Kössinger in der Stickerei-Manufaktur tätig; auch nach bereits vollzogener Übergabe des Unternehmens geben die Kössingers ihren reichen Erfahrungsschatz an Florian Englmaier weiter. Das ist im Sinne der Mitarbeiter, die nahezu ausnahmslos schon sehr lange im Betrieb arbeiten, aber auch im Sinne von Florian Englmaier selbst. Denn er will weiter die Fahne hochhalten für die Marke Fahnen Kössinger. „Wenn wir das Vorhandene jetzt weiterentwickeln, ist das eine sehr attraktive Chance für alle hier.“ ■

Die Cornely-Nähmaschine überkurbelt den Fahnenstoff.



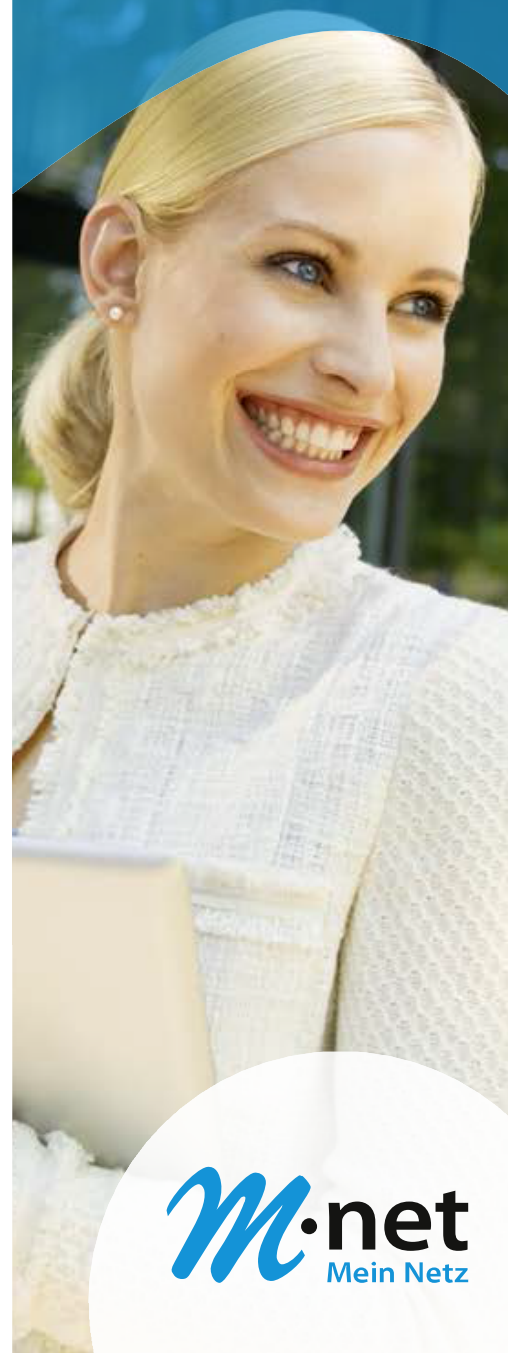
**Kostenlos
informieren
unter:
0800 7767887**

M ein Partner für
erfolgreiche
Kommunikation

M-net ist Ihr bayerischer
Telekommunikationsanbieter für:

**Internet · Festnetz · Mobil
Vernetzung · Rechenzentrum**

www.m-net.de



M·net
Mein Netz